

**Zuhanden des VR und der GL der RBAG – Konstruktive Vorschläge der Aktionäre / Petitionäre Antoinette Schmid, René Stettler und Ivo Voehringer, Rigi Kaltbad, gemäss den nachfolgenden Traktanden sowie den Beilagen auf S. 9/10**

Per Einschreiben-Brief am 12. August 2020

an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Rigi Bahnen AG, Vitznau

Werner Pfäffli, CEO Balmer Etienne, Luzern (Revisionsexperte)

Katrin Schmid, Balmer Etienne, Luzern (Revisionsexpertin)

---

## **TRAKTANDEN**

1. Frühling / Sommer 2020
2. Budget 2020
3. Sparmassnahmen / Krise
4. Ertragssteigerung pro Passagier
5. Gastronomie
6. Herbst 2020
7. Frühling 2021
8. Fahrplan 2021 / Fokus: 30+
9. Statement Antoinette Schmid / Ivo Voehringer
10. Plan C: Management

Addendum S. 11/12

## 1. Frühling / Sommer 2020

- Generell möchten wir vorausschicken, dass wir überzeugt davon sind, dass es in der gegenwärtigen Krise **einen Marschhalt und grosse Sparmassnahmen in vielen Bereichen braucht**. Wir denken, dass diese Sparmassnahmen unumgänglich sind und rasch in die Wege geleitet werden sollten.
- Gleichzeitig möchten wir erwähnen, dass es – nicht nur für uns, sondern vor allem für die Betroffenen – fraglich ist, wie die GL und der VR bei den 7 Entlassungen per Ende Mai sowie den 11 Änderungskündigungen vorgegangen ist.
- Die meisten Mitarbeitenden der Rigi Bahnen haben Teilzeitanstellungen mit einem variablen Beschäftigungsgrad, wobei dieser nicht garantiert ist. Zudem sind viele im Stundenlohn angestellt und verdienen netto unter 30 Franken pro Stunde für ihre anspruchsvolle, sicherheitsrelevante Tätigkeit.
- **Die GL und der VR haben zu wenig Feingefühl im Umgang mit den Mitarbeiter/innen der Rigi Bahnen gezeigt. Zudem lassen die Arbeitsbedingungen aus Sicht des Arbeitsgesetzes Fragen offen: Auch langjährige Angestellte haben Kündigungen erhalten und mussten Pensenreduktionen akzeptieren. Dies wirft z. B. die Frage auf, ob sie durch junge Teilzeitleiter mit tieferen Löhnen ersetzt werden bzw. bereits ersetzt worden sind.**

## 2. Budget 2020

Wir möchten uns zum Budget und den Umsatzrückgang 2020 äussern.

Gemäss eigenen Angaben in der LZ rechnet die Rigi Bahnen AG im laufenden Krisenjahr mit **ca. 40% weniger Umsatz** (= ca. CHF 12 Mio.).

Ein solcher Umsatzrückgang muss aus betriebswirtschaftlicher Sicht als dramatisch bezeichnet werden. Entsprechend braucht es jetzt aus unserer Sicht Sparmassnahmen auf verschiedenen Ebenen.

Von Relevanz ist der erwirtschaftete Umsatz bzw. der dramatische Umsatzrückgang im Jahr 2020 sowie die Perspektiven für die Jahre 2020 und 2021. D. h. u. a. folgende Eckzahlen:

- a) Umsatzrückgang im 1. Halbjahr 2020 sowie für das ganze Jahr.
- b) die von der AKL erhaltenen Entschädigungen für Kurzarbeit.
- c) Liquidität per 31.12.2020 im Vergleich mit dem 31.12.2019.
- d) Von Interesse ist auch, ob die RBAG einen Covid-19-Kredit beim Bund beansprucht haben?
- e) **Wir möchten anfügen, dass angesichts der anhaltenden globalen wirtschaftlichen Krise, man auch für die Jahre 2021 und 2022 von markant weniger Umsatz ausgehen muss. Darüber herrscht viel Unsicherheit. Wir sind davon überzeugt, dass der globale Massentourismus nie mehr auf das Niveau 2019 zurückkehren wird. Es gibt inzwischen zahlreiche Studien, die diese Sichtweise untermauern.**

Zwischenfazit:

- **Wir sind davon überzeugt, dass es ein grundsätzliches Umdenken des VR und der GL bzw. eine neue Firmenkultur sowie Kooperationen und ein neues Marketing bei**

**dem die Individualgäste im Zentrum stehen, braucht. Wir gehen später darauf ein, was dies genau bedeutet.**

- **Insgesamt möchten wir den Verwaltungsrat auffordern eine Auslegeordnung zu machen und jetzt mutige und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen.**

### **3. Sparmassnahmen**

Die anhaltende Krise sowie die sehr unsicheren Aussichten bedingen deshalb **lineare und substanzielle Kürzungen beim ganzen Betriebsaufwand.**

**Denn: Es ist absehbar – wie bereits erwähnt –, dass die RBAG in den Jahren 2021 und 2022 mangels internationalen Touristen und fehlenden Reisegruppen einen markant tieferen Umsatz als in den Jahren 2018 und 2019 erwirtschaften wird.**

Wir empfehlen dem VR und der GL **aus diesen Gründen** deshalb einen **Marschhalt.**

Dies auch wegen den sehr hohen Investitionen, welche für die Zukunft angedacht sind bzw. schon definitiv z. B. beim Rollmaterial vertraglich geregelt sind. Die laufenden hohen Investitionen in das neue Rollmaterial d. h. ca. **CHF 36 Mio.** plus Anpassungen von **CHF 7 Mio.** im Bereich Infrastruktur sowie die Renovation des Bahnstationsgebäudes in Vitznau in der Höhe von ca. **7 Mio., d. h. insgesamt eine Summe von ca. CHF 50 Mio. mit den Infrastrukturanpassungen, können ja so oder so nicht mehr gestoppt werden.**

**Wir möchten nun kurz darauf zu sprechen kommen, was der Marschhalt aus unserer Sicht konkret bedeutet und welche Massnahmen dringend bzw. unausweichlich sind. Es betrifft folgende Sachverhalte:**

- Sistierung Konzessionsgesuch Gondelbahn (falls keine Verlängerung der bestehenden Konzession: Pause einschalten).
- bestehende Gebäude der Tal-/Bergstation sollen angepasst / weiter genutzt werden.
- auf den Ausbau von Parkplätzen bei der Talstation soll verzichtet werden.
- Sistierung Pläne Abbau / Ersatzbau «Event-Zelt» auf Rigi Staffel. Ausarbeitung Alternative / Kooperation; kein «Schwizer Bergdörfi» bzw. Shoppingwelt auf Rigi Staffel wie vom Masterplan vorgegeben.
- Sistierung Pläne Rigi Kulm (Ausarbeitung einer Alternative Arealplanung in Kooperation).
- Sistierung der Pläne Weiterentwicklung Bahnhofareal-Süd Arth-Goldau (u. a. ehemaliges Luxram-Gebäude), nachdem nun zahlreiche Einsprachen vorliegen, die die Bauvorhaben in Arth-Goldau hinterfragen.

#### **Weitere dringende Sparmassnahmen:**

- Wir empfehlen dem VR eine Kürzung der VR-Entschädigungen für die Jahre 2020, 2021 und 2022, welche auch rückwirkend noch für das Jahr 2020 erfolgen können.
- Wir empfehlen zudem den VR zu verkleinern und zwar mit **3 freiwilligen Demissionen** auf 5 Personen. Aus unserer Sicht liegt es am VRP zu entscheiden, welche 3 VR dies betreffen würde. Wir sind davon überzeugt, dass diese Schritte in der Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommen werden und im Sinne einer Opfersymmetrie mit den entlassenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den

Mitarbeitenden generell als vertrauensbildendes Zeichen bzw. Massnahme verstanden werden.

- Wir sind auch überzeugt, dass der VR eine Kürzung der Löhne der 4-köpfigen GL für das laufende Krisenjahr ins Auge fassen sollte. Diese sollte nicht symbolisch erfolgen, sondern öffentlich klar wahrnehmbar als Zeichen der **Solidarität mit dem Unternehmen in der Krise bzw. den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern**. Diese unserer Ansicht nach dringend notwendige vertrauensbildende Geste sollte ab 2021 weitergeführt werden, damit die Massnahme als nachhaltig und ernsthaft gesehen wird.
- **Wir empfehlen dem VR eine Diskussion der Boni oder Erfolgsbeteiligungen der GL. Unseres Erachtens sollte hier ein Zeichen gesetzt werden, um bis 2022 die Krise gemeinsam mit den Mitarbeitenden und glaubhaft zu meistern. Denn genau das ist bislang nicht passiert und hat dazu geführt dass das Vertrauen zwischen den Mitarbeitenden und der GL/VR beschädigt ist.**

Falls weitere Kürzungen bei den Mitarbeitenden anstehen, empfehlen wir dringend im Herbst:

- die Einsetzung eines Krisenmediators – z. B. Franz Steinegger für ein

**Konsultationsverfahren.**

**Vorschlag:** Ziel eines Konsultationsverfahrens muss sein, dass auf den Herbst 2020 bzw. im Jahr 2021 weitere Entlassungen / Änderungskündigungen vermieden werden können.

- Wo es möglich ist, sollen flexible sozial-verträgliche Frühpensionierungen ins Auge gefasst werden.
- **Als Begründung möchten wir nochmals erwähnen, dass die Krise im globalen Tourismus mindestens 3 Jahre dauern wird, womöglich sogar noch länger, und der Tourismus nicht mehr auf das Niveau 2019 zurückkehren wird.**

Die detaillierten Zahlen zu diesen konstruktiven Vorschlägen haben wir im beiliegenden Addendum aufgelistet.

#### 4. Ertragssteigerung pro Passagier

- Die 1. Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World» wurde dem VR und den Gemeinderäten von Arth, Vitznau und Weggis im vollständigen Wortlaut sowie mit klaren Forderungen am 15. Dezember 2017 schriftlich überreicht. Eine Stellungnahme des VR steht bis heute aus.
- Die 1. Rigi-Petition wie auch die 2. Rigi-Petition sind trotz der Ablehnung der Anträge der 2. Rigi-Petition hochaktuell.
- Die Mitglieder der GL und des VR haben einen Internetanschluss und können die relevanten Sachverhalte auf unseren Webseiten <https://rigi-800000-sind-genug.ch> und [https://www.petitionen.com/rigi\\_800000\\_sind\\_genug](https://www.petitionen.com/rigi_800000_sind_genug) nachlesen.

Wir sind überzeugt, dass unsere Anträge im langfristigen Interesse sowohl unserer Region als auch unserer Gesellschaft sind. Die gerade für einen «Qualitätsschweizerberg» sehr problematische Ausrichtung auf den Gruppenmassenmarkt muss unserer

Meinung nach hinterfragt und die Marketingstrategie, die wir fordern, entsprechend neu konzeptualisiert und jetzt umgesetzt werden.

**Das Stichwort ist der von uns seit drei Jahren geforderte Qualitätstourismus auf der Rigi. Es kann und darf nicht sein, die Anlage in Zukunft wieder mit 40% ausländischen Touristen zu überfüllen, denn den Verdrängungseffekt der klassischen Kundschaft der letzten Jahre, den die Rigi bis zur Coronakrise erlebt hat – sogar im Winter – will niemand mehr!**

- **Der Qualitätstourismus ist deshalb die einzige vernünftige und auch nachhaltige sowie ökologische Zukunft für die Königin der Berge. Das bestätigen alle Fachleute, mit denen wir gesprochen haben. Einige nehmen im Petitionskomitee<sup>1</sup> der 2. Rigi-Petition Einsitz.**
- **Wir sind überzeugt, dass eine Zukunft mit dem Qualitätstourismus für die Rigi der einzig mögliche Weg ist.**
- Es ist für diesen Weg schon **sehr spät** und wir haben zudem – wir möchten dies wieder erwähnen, weil wir es in Leserbriefen und Medienmitteilungen immer wieder herausgearbeitet haben – in den letzten Jahrzehnten viel Zeit wegen des Klimawandels und der Umweltzerstörung verloren.
- Als Personen, die die touristische und ökologische Entwicklung seit vielen Jahren verfolgen, sind wir überzeugt, dass wir noch eine Chance haben den Klimawandel global zu begrenzen – auch wenn einige Regionen zunehmend unbewohnbar werden. **Das muss man erwähnen, weil es noch immer nicht als Tatsache in unserer Gesellschaft angekommen ist.**
- **Das erfordert neue Prioritäten und eine Umsteuerung!**
- **Ein Zurück zum Massentourismus auf der Rigi nach der Krise mit seinem unhaltbaren und katastrophalen ökologischen Fussabdruck ist sicher nicht mehr möglich.**

Die neusten Entwicklungen der Coronakrise zeigen, dass die von der RBAG bisher getätigten Investitionen von **CHF 50 Mio.** sowie die geplanten weiteren **CHF 30 – 40 Mio., u. a. und insbesondere das teure 25-Millionen-Franken-Projekt der Gondelbahn, realitätsfremd** sind. Vorallem sind sie **nicht ressourcenschonend!**

Die Coronakrise macht deutlich, dass es ein **neues Tourismuskonzept für die Rigi braucht**. Statt auf immer mehr Gruppentouristen aus Asien und anderen Ländern müssen jetzt die Weichen gestellt werden für ein Marketingkonzept, das umfassend und konkret auf **Naturerlebnis, die Kulinarik, Gesundheitsthemen und den Individualtourismus setzt**.

---

<sup>1</sup> Petitionskomitee «Rigi: 800'000 sind genug»:

**Werner Bätzing**, emeritierter Professor für Kulturgeographie, Bamberg  
**Rolf E. Brönnimann**, Präsident und Managing Partner, SH Swiss Hospitality Group AG, Hergiswil  
**Monica Chappuis-Speiser**, Meggen  
**Seraina Gunzinger Morell**, Zürich  
**Frieder Hiss**, Architekt / Fachberater Landschaftsschutz, Luzern  
**Regula Kunz Bechtler** und **Ruedi Bechtler**, Hotel Castell, Zuoz  
**Robert Schwere**, Zahnarzt (Praxis Luzern von 1987 bis 2016)  
**Stanislaus von Moos**, Kunsthistoriker, Zürich / Ennetbürgen

## Das verlangt nach einer neuen Art des *pragmatischen* Denkens, das wir seit Lancierung der beiden Petitionen beim VR und der GL der RBAG vermissen!

Es umfasst zunächst *prioritär* und *pragmatisch*:

- Wir kritisieren, dass der **durchschnittliche bisherige Netto-Ertrag von CHF 24.30 pro Passagier** für eine Retourfahrt im Vergleich zu den Mitbewerbern **viel zu tief ist und deshalb schrittweise markant erhöht werden muss**.
- Die Touristen sollen mit dem **«Swiss Travel Pass»** für die Rigi – wie bei anderen Destinationen – neu **50% bezahlen**. **Als Beispiel nennen wir das Schilthorn, wo dies ab 1.1.20 der Fall ist. Dieser Preis entspricht dem Halbtax-Abo-Preis für Schweizer Gäste, die für das einmalige Rigi-Gipfelerlebnis CHF 36.00 bezahlen.**
- **Bei den Tour-Operators sollte** neu für eine Retourfahrt nach Rigi Kulm ein minimaler **Ticketpreis von CHF 28.80** d. h. max. 20% Rabatt gegenüber dem Halbtax-Abo-Preis von **CHF 36.00**, erhoben werden. Eine Retourfahrt inkl. 3-Gang-Rigilunch kostet sollte unseres Erachtens für Gruppenreisende neu minimal **CHF 55.00** kosten.
- **Der durchschnittliche Ertrag für eine Retourfahrt soll so bis Ende 2021 auf CHF 28.00 gesteigert werden, bis Ende 2022 gar auf über CHF 30.00.**  
Es geht um den **Nettopreis** für die Retourfahrt ohne Kosten Parkplatz oder Gastronomie.

## 5. Gastronomie

**Betreffend:**

**Restaurant Bahnhöfli Rigi Staffel**  
**Restaurant Pic Snack & Shop Rigi Kulm**  
**Restaurant BärgGnuss Rigi Staffel**

Unabhängig von der Preiskategorie der Restaurants sollten Rigi-Besucher/innen stets saisonale lokale bzw. regionale Frischprodukte geniessen können, mit dem Fokus auf Bioprodukte, gesunde Ernährung, regionale Produzenten etc.

In den Restaurants mit Selfservice sollte geprüft werden, ob der sogenannte «fast-» bzw. «convenience-food» auf der Rigi reduziert werden könnte.

**Ziel: Die Verpflegung auf der Rigi ist immer frisch und saisonal angepasst. Eine Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hotelfachfachschule Luzern, die wir empfehlen, könnte man in Betracht ziehen.**

**Wir sehen folgende Angebote:**

- **«Lok 7 - Package»** nicht nur im Jubiläumsjahr!
- Wir schlagen vor, die Zusammenarbeit mit «Swiss Historic Hotels» [www.swiss-historic-hotels.ch](http://www.swiss-historic-hotels.ch) bzw. dem Hotel Terrasse am See, Vitznau, zu intensivieren. Das könnte bedeuten: Im Sommer / Herbst: wöchentliche Fahrten am Wochenende mit der historischen «Lok 7». D. h. Spezialangebote Juli / August und Herbst. **Nicht nur an Mittwochen, sondern zur Primetime am Wochenende!**

- **Wir empfehlen ein sogenanntes neues «Dampferfreunde - Package» nicht nur im Jubiläumsjahr.** Die Dampferfreunde fahren grundsätzlich nur Dampfschiff. Entsprechend sind diese rund 10'000 Mitglieder auch sehr interessiert an kombinierten Angeboten mit der «Lok 7» und / oder dem historischen Rollmaterial.
- **Rigi Kulm: Historische Remise / «Package Sonnenaufgang»**

### Unser dringender Vorschlag

#### **Die Kosten für einen aufwändigen Umbau der Remise sollten u. E. eingespart werden.**

Unsere alternative Empfehlung ist die historischen und gut erhaltenen Wagons in einer **permanenten Ausstellung in der Remise** zugänglich zu machen. Diese Ausstellung interessiert Schweizerinnen und Schweizer jeden Alters, aber auch Individualtouristinnen und -touristen aus dem Ausland.

- **Stichwort «Rigi Historic»:** In einem Teil der Remise **könnte man die Rigi-Geschichte zeigen.** Kooperationen mit dem Rigi Kulm Hotel, Hotel-Historiker Roland Flückiger-Seiler, der Buchautor Adi Kälin sowie der Denkmalpflege der Kantone Luzern, Schwyz und Zug.
- Wir empfehlen ein **innovatives Gastronomiekonzept für diesen Ort** in Kooperation mit der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern.

### Grundsatz

- **USP und Authentizität für und auf Rigi Kulm schaffen!**

**Denkansatz: Authentizität auf dem Gipfel bewahren** – siehe Statuten von «Rigi Historic».

Es ist wünschenswert die Weiterentwicklung von Rigi Kulm in einer interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppe d. h. Akteurinnen und Akteuren am Berg, Besucherinnen und Besuchern (Bevölkerung), Interessensvereinigungen, Szenografen, Kulturwissenschaftler und den sich schon heute nachhaltigen Konzepten verpflichtenden Akteuren in der Hotellerie, in der Wirtschaft und im Tourismus zu diskutieren und zu realisieren.

### Ziel

**Rigi Kulm soll als Gipfel ein einzigartiger Treffpunkt werden, wo sich die Rigi-Besucherinnen und -besucher künftig länger aufhalten und ein authentischer Blick in die Geschichte der RBAG ermöglicht wird.**

## 6. Herbst 2020

Wir bitten den VR um die Offenlegung der bisherigen Gesamtkosten der Planung Gondelbahn. Es stellt sich zunächst eine grundsätzliche Frage: **Wer trägt die finanzielle Verantwortung für diese überflüssige Planung?**

- Zudem: Gesamtkosten für den Architekturwettbewerb (neue Tal- und Bergstation Gondelbahn Weggis – Rigi Kaltbad)?
- Bisherige Gesamtkosten für das projektierte Parkhaus bei der Talstation Weggis.

Im Kontext der Sparmassnahmen ist in unserer Meinung Folgendes in Betracht zu ziehen:

- Aus finanziellen Gründen soll das Konzessionsgesuch für eine Gondelbahn sistiert werden (**Begründungen detailliert im Addendum vom 12. August 2020**).
- Aus finanziellen Gründen sollen die bestehenden Gebäude der Tal- und der Bergstation sanft renoviert und auf die aktuellen Bedürfnisse und Vorschriften angepasst werden.
- Aus finanziellen Gründen soll auf den Ausbau der Parkplatz und ein Parkhaus im Bereich der Talstation verzichtet werden.

**Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf den Bericht (beiliegend) in der Zuger Zeitung vom 20. April 2015: *Wir bauen für die nächsten 50 Jahre* (Interview mit Peter Pfenniger zu den Kosten einer neuen Pendelbahn LWRK Zitat: “Die Neuerungen kosten rund 12 Millionen Franken”).**

**Die Konsequenzen sind:**

Entsprechend müssen die extrem ambitionierten Investitionspläne nochmals auf deren Sinn, Zweck und Ausgewogenheit sowie bezüglich der **Planungssicherheit** überprüft werden.

Zudem können – **davon sind wir überzeugt** – das extrem teure Gondelbahnprojekt in der Höhe von ca. **CHF 25 Mio. sowie die damit verbundenen unvermeidlichen Ersatzmassnahmen** – wir sprechen u. a. von den Kosten für **Schutzbauten in der Höhe von CHF 5 bis 6 Mio. – nicht realisiert werden.**

**Denn:**

**Der Bau der Gondelbahn bedeutet ein unnötiges und extrem hohes finanzielles Risiko für die RBAG.**

**Dies insbesondere im Hinblick auf die kommenden Krisenjahre, die der Coronakrise folgen werden.**

**Wir wiederholen deshalb nochmals:**

- **Eine günstigere Alternative bzw. eine zeitgemässe Pendelbahn sowie Anpassungen bei der bestehenden Tal- und Bergstation drängen sich jetzt aus Gründen der Vernunft auf.**
- **Es liegt im Interesse der Rigi Bahnen AG bzw. deren Aktionären – also auch von uns Kleinaktionärinnen und -aktionären –, dass mittels der raschen Ausarbeitung einer günstigeren Alternative für den Ersatz der heutigen Pendelbahn ein teurer und langwieriger Rechtsstreit mit den Schutzverbänden vermieden wird.**
- **So können wichtige Ressourcen erhalten und viel Geld gespart werden.**

## **7. Frühling 2021**

**a) Wir bitten um die Ausarbeitung einer wesentlich günstigeren Alternative mit einer neuen Pendelbahn als Ersatz für die 1968 gebaute Pendelbahn. Die 3**



Standorte der bestehenden Masten sollen weiterverwendet werden. Es können so exorbitante Kosten gespart werden.

**Denn:**

Der massive Landschafts- und Bodeneingriff als Konsequenz des Baus von 11 Masten, davon Doppelmasten, ist mit grossen Unwägbarkeiten verbunden. Das hat bereits der Bau der neuen Kräbelbahn gezeigt.

**b) Wir bitten den VR die Kostenberechnungen für eine Pendelbahn inkl. Anpassung der Tal- und Bergstation, die gemäss eigenen Angaben vor zwei Jahren gegenüber den Schutzverbänden zu 95% vorliegen, aus der Schublade zu nehmen.**

## **8. Fahrplan 2021 / Fokus 30+**

- Wir regen an, die für 2021 geplante Jubiläumsfeier (150 Jahre Rigi Bahnen) konsequent mit **Glaubwürdigkeit, Authentizität** und **Bescheidenheit** zu organisieren.

**Denn:**

Mit einer **Neuorientierung im Jubiläumsjahr** kann auch das **zerrüttete Vertrauen zwischen den Mitarbeitenden und der GL bzw. dem VR durch glaubhaftes Handeln schrittweise wiederhergestellt werden.**

**Das heisst:**

- Wir möchten darauf hinweisen, dass es um einen **Change Management-Prozess** von 3 bis 5 Jahren geht. Nur mit diesem Zeithorizont wird es möglich sein, das Unternehmen grundsätzlich und glaubwürdig von innen heraus neu zu gestalten.
- Der Fokus muss in Zukunft auf dem **gut zahlenden Individualgast** liegen, welcher die Restaurants frequenziert und auf die Rigi zurückkommt. Er soll die Rigi in jeder Hinsicht, auch gastronomisch, in bester Erinnerung behalten.
- **Der durchschnittliche Ertrag pro Retourfahrt auf die Rigi soll bis 2024 auf CHF 36.00 gesteigert werden.**

## **9. Statement Antoinette Schmid / Ivo Voehringer**

An dieser Stelle artikulieren sich Antoinette Schmid und Ivo Voehringer mit einem persönlichen Statement zur Rigi, dem Massentourismus und dem Rigi-Tourismus der Zukunft.

## **10. Plan C: Management**

Diesen wichtigen konstruktiven Punkt möchten wir anlässlich eines weiteren Gesprächs Ende September besprechen.

## Beilagen

- Addendum datiert 12. August 2020
- Stellungnahme vom 27.3.2020 zum Gutachten der ENHK vom 13.12.2019 d. h. zur **Umweltverträglichkeitsbericht-Voruntersuchung** herunterladbar via: [https://rigi-800000-sind-genug.ch/wp-content/uploads/2020/03/stellungnahme\\_zum\\_enhk-gutachten\\_27.3.20.pdf](https://rigi-800000-sind-genug.ch/wp-content/uploads/2020/03/stellungnahme_zum_enhk-gutachten_27.3.20.pdf)
- Bericht Luzerner Zeitung 20.7.2020: *Trio fordert nachhaltigen Tourismus – Politiker, Unternehmer und Gastronomen aus dem ganzen Kanton wollen den Tourismus in Luzern neu ausrichten. Zentrale Forderungen: Mehr Schweizer Gäste, längere Aufenthaltsdauer, bessere Verknüpfung von Stadt und Land.*
- Bericht HTR 1.7.2020: *Coronakrise könnte Schweizer Tourismus 31 Milliarden kosten*
- Bericht Luzerner Zeitung 10.6.20: *Bevölkerung will Tourismus regulieren*
- Bericht HTR 17.3.2020: *Umweltverbände kritisieren Gutachten zu Rigi-Gondelbahn*
- Bericht Zuger Zeitung 20.4.15: *Wir bauen für die nächsten 50 Jahre (Interview mit Peter Pfenniger zu den Kosten einer neuen Pendelbahn LWRK Zitat: “Die Neuerungen kosten rund 12 Millionen Franken”)*

## **Addendum**

Gemäss Geschäftsbericht 2019 wurden die **4 Mitglieder der GL** mit **CHF 797'909** entlöhnt. Das ergibt pro Mitglied der GL ein durchschnittliches Bruttosalär von CHF 199'477.25. Die hohen Saläre sind als Folge des geschrumpften Umsatzes von 40% bis 50% im Jahr 2020 finanziell fragwürdig. 2018 betragen die Saläre der GL gemäss Geschäftsbericht CHF 864'370.

### **Vorschlag**

30% Kürzung der Saläre der GL rückwirkend auf den 1. Januar 2020. Das ergibt ein **Sparpotenzial von ca. CHF 220'000**. Der Eintritt des neuen CEO per 15.3.2020 und evtl. wegfallende Erfolgsbeteiligungen der GL sind dabei so weit wie möglich berücksichtigt.

Diese notwendigen Reduktionen können nur vom VR in die Wege geleitet werden und sie sind ein gangbarer Weg.

Gemäss Geschäftsbericht 2019 wurden die **8 Mitglieder des VR** mit **CHF 274'856** entschädigt. Das ergibt pro VR im Durchschnitt CHF 34'357. Diese Entschädigungen sind aufgrund des Umsatzrückgangs 2020 von 40% bis 50% finanziell fragwürdig.

### **Vorschlag**

- Wir bitten den VR um Transparenz in Bezug auf die individuellen Entschädigungen an die Mitglieder des VR.
- Wir bitten darum, den VR von 8 auf neu 5 Mitglieder zu verkleinern.
- Es liegt u. E. am VRP zu entscheiden, welche 3 Mitglieder den VR verlassen.

### **Sparpotenziale**

3 Mitglieder weniger im VR ab dem 1.9.2020:

**Sparpotenzial von ca. CHF 34'357** (d. h. September bis Dezember: 3 x CHF 11'452.35)

Verbleibende 5 Mitglieder im VR: Kürzung um 50% rückwirkend auf den 1.1. 2020:

**Sparpotenzial CHF 85'892.50**

Saldo Gesamteinsparungen bei der GL und beim VR: ca. **CHF 340'000**.

Wenn man diese Gesamteinsparung in Relation zum geschrumpften Umsatz stellt, sehen die Zahlen wie folgt aus:

2019: Umsatz CHF 28'964'500 (Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen)

Löhne GL CHF 797'909 = 2,7547% des Nettoumsatzes

**2020: Umsatz ca. CHF 17'378'700** (Prognose minus 40% gemäss Bericht LZ)

Löhne GL ca. CHF 580'000 = 3,335% des Netto-Umsatzes

2019: Umsatz 28'964'500

Entschädigungen VR CHF 274'856 = 0,9489% des Netto-Umsatzes

**2020: Umsatz ca. CHF 17'378'700** (Prognose minus 40% gemäss Bericht LZ)

Entschädigungen VR ca. CHF 154'606.50 = 0,8896% des Umsatzes

Dieser Vorschlag für Sparmassnahmen bei der GL und beim VR zeigt, dass die beim VR prozentual leicht höheren Sparmassnahmen die Reduktion im VR auf 5 Mitglieder nötig machen.

#### **Aufwand Mitarbeiter-Team:**

Gemäss Geschäftsbericht 2019 betrug der **kumulierte Aufwand CHF 13'691'573.**

**Ohne die Saläre der GL betrug 2019 der Mitarbeiteraufwand CHF 12'893'664.**

Per Ende Mai 2020 mussten gemäss Bericht in der LZ aufgrund der Krise markante Sparmassnahmen umgesetzt werden. Wir bitten den VR um Informationen wieviel Ersparnis die bisher beschlossenen Kürzungen beim Mitarbeiter-Team bis Ende 2020 bringen werden.

**Aufgrund des Verlusts im ersten Halbjahr 2020 und den Aussichten für das zweite Halbjahr könnten leider noch weitere Sparmassnahmen nötig werden.**

Wir bitten den VR und die GL in diesem Fall mit einem **Mediator**, z. B. Franz Steinegger, ein **Konsultationsverfahren** einzuleiten und zuerst das gesamte Mitarbeiter-Team zu befragen. **Es sollen schrittweise gemeinsam sozial-verträgliche Lösungen entwickelt werden.**

Ziel muss es sein, dass im Jubiläumsjahr 2021 nicht nochmals weitere Sparmassnahmen beim Mitarbeiter-Team nötig werden.

#### **Fazit**

- Bei einem ca. **40% geschrumpften Umsatz** drängen sich diese Sparmassnahmen dezidiert auf.
- Denn schon heute ist absehbar, dass **auch die Jahre 2021 und 2022 schwierig sein werden** – und diese Schritte heute notwendig machen.
- Das **Fremdkapital** – d. h. rückzahlbare Kredite von Banken – **musste per 31.12.2019 um CHF 11,50 Mio. erhöht werden.**
- Fremdkapital per 31.12.2019: CHF 26'254'891 (d. h. +CHF 10'159'567)  
Fremdkapital per 31.12.2018: CHF 16'095'324
- Entsprechend müssen u. E. die ambitionierten Investitionspläne grundsätzlich überprüft und nochmals auf deren Sinn, Zweck und Ausgewogenheit sowie vor allem im Kontext der **Planungssicherheit** gründlich geprüft werden.
- Ebenso können das teure Gondelbahn-Projekt in der Höhe von ca. **CHF 25 Mio. sowie Ersatzmassnahmen (Schutzbauten) in der Höhe von CHF 5 bis 6 Mio. nicht realisiert werden. Der Bau einer Gondelbahn bedeutet ein hohes finanzielles Risiko für die RBAG. Eine günstigere Alternative bzw. eine zeitgemässe Pendelbahn sowie Anpassungen bei der bestehenden Tal- und Bergstation drängen sich jetzt aus Gründen der Vernunft auf.**
- **Es liegt im Interesse der Rigi Bahnen AG bzw. deren Aktionären, dass mittels der Ausarbeitung einer günstigeren Alternative für den Ersatz der heutigen Pendelbahn ein teurer und langwieriger Rechtsstreit mit den Schutzverbänden vermieden wird.**